

Schauspieler Kalle Pohl gesellt sich zu JU und MIT

Nordrhein-Westfalen/Kreis Viersen. Eine wirklich tolle Idee hatte die Mittelstands- und Wirtschaftsunion im Kreis Viersen. Um diejenigen JÜler, die Interesse an der MIT haben etwas besser kennenzulernen, lud man sie einfach mal zu einem Festspielabend ins Schloss Neersen ein, setzte sich coronakonform zusammen und plauderte auch noch ein wenig mit dem Bürgermeister Pakusch über dessen Amtsantritt und die Herausforderungen für die Stadt Willich.

Der MIT-Kreisvorsitzende, Maik Giesen und der JU-Kreisvorsitzende Philipp Heeks, hatten außerdem die Sprecherin des Arbeitskreises junger Mittelstand (juMIT) der MIT Nordrhein-Westfalen, Annika Fohn, mit ins Boot geholt. Und alle drei freuten sich über voll besetzte Tische und ausgebuchte Tickets, die die Landes-MIT für diese tolle Veranstaltung gerne spendierte.

Weniger schön war dann allerdings das Wetter. Zumindest die Freilicht-Vorstellung des Abends fiel regelrecht ins Wasser. Noch konnte keiner ahnen, dass in anderen Regionen diese Regengüsse zu den Überflutungskatastrophen in Eifel, Sauerland und Rheinland führen würden.

Um die Enttäuschung über den Ausfall des Stückes „Flo im Ohr“ aber ein wenig zu mildern setzte sich der Schauspieler und Comedian Kalle Pohl spontan zu den jungen Mittelständlern. Er plauderte über ein paar Anekdoten aus seinem



Foto: MIT NRW

Spontaner Besuch beim Anbandeln zwischen JÜlern und MIT: Kalle Pohl (2.v.l.) gesellte sich zu (von links:) Annika Fohn, Maik Giesen und Philipp Heeks.

Schauspielerleben, seine Zeit bei „Sieben Tage – sieben Köpfe“, seine lustigen Erlebnisse mit Rudi Carell, aber natürlich auch über die aktuell so schwierige Situation in der Kultur.

„Viele Theaterhäuser haben große Nöte“, so der Kölner Schauspieler, der während seiner Schauspielzeit in Willich lebt. Vor allem die kleineren Häuser und Initiativen und private Theater stünden wegen Corona vor dem Ruin. Die großen kommunalen Häuser würden wohl gerettet. Pohl: „Aber viele andere werden wohl für immer verschwinden.“ Die Sprecherin des jungen Mittelstandes in NRW, Annika Fohn, nahm diese Sorgen auf und will diese mit in den Landesvorstand der MIT nehmen.

Hendrik Wüst zu Besuch bei der Summer JU

Nordrhein-Westfalen. Irgendwie war es wie „zu Hause“. Hendrik Wüst, früherer JU-Landesvorsitzender und heute Chef unserer Mittelstands- und Wirt-

schaftsunion, freute sich, mit den anderen Vereinigungsvorsitzenden an seiner alten Wirkungsstätte wieder „aufzulaufen“. Dieser Begriff passte auch, befand sich das Studio der hybriden SummerJU doch im Stadion der Düsseldorfer Fortuna. Es wurde live gezoomt an die vielen JÜler in Nordrhein-Westfalen, in Studentenbuden, in Jugendzimmer und in Wohnzimmer.

Mit dabei waren natürlich auch der JU-Vorsitzende Johannes Winkel, die Vorsitzende der Frauen Union und Kabinettskollegin Ina Scharrenbach, Helga Benda als Vorsitzende der Seniorenunion und Dennis Radke als Vorsitzende der CDA. Eine Podiumsdiskussion unter Vereinigungsvorsitzenden zeigt immer viele Gemeinsamkeiten, denn alle sind sich be-

wusst darüber, dass es die Vielfalt und die direkte Zielgruppenansprache ist, die die Union zu einer Volkspartei macht.

Und einiges Persönliches und Lockeres gab es logischerweise auch. Die Fragen „Was ist Deine schönste Erinnerung an die JU und welches Getränk hat dabei die größte Rolle gespielt?“, Blitzrunde mit Entweder/Oder-Fragen: „Karneval, Kirmes oder Schützenfest“, „Vanille- oder Schokolade“, „Kaffee oder Tee“ ließen wenig Zeit zum Nachdenken und erzeugten ein paar Lacher. Danach mussten die Vorsitzenden beantworten, welche Punkte sie am Bundestagswahlprogramm der CDU am besten gelungen finden und welche Punkte sie dort vermissen.



Foto: MIT NRW

Ina Scharrenbach und Hendrik Wüst hatten sichtbar Spaß bei der JU und zeigten in der Diskussion, wie Vereinigungen gemeinsam an einem Strang ziehen.

Verleihung eines Löwen an Armin Laschet

Bezirk Bergisches Land. Erstmals in der Geschichte des Bergischen Löwen hat mit Armin Laschet ein amtierender Ministerpräsident die seit 26 Jahren vergebene Auszeichnung der Mittelstands- und Wirtschaftsunion des Bergischen Landes erhalten. Der CDU-Vorsitzende und Kanzlerkandidat der Union wurde für sein Eintreten für die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft geehrt. Corona-bedingt fand die Verleihung in diesem Jahr in der Staatskanzlei mit dem Laudator Henrik Wüst

statt. Verliehen wurde der Preis durch Wolfgang Leyendecker (Bezirksvorsitzender Bezirk Bergisches Land) und Angela Erwin MdL (Vizevorsitzende Bezirk Bergisches Land). Armin Laschet bedankte sich für die ehrenvolle Auszeichnung und wies -als Aachener- darauf hin, dass der Bergische Löwe ursprünglich der Löwe der Provinz Limburg/Niederlande war, somit der Preis auch eine europäische Dimension habe. Einen Ehrenlöwen für sein soziales, politisches und unternehmerisches En-



Foto: MIT Bergisches Land

MIT Bergisches Land, Hendrik Wüst MdL, Angela Erwin MdL und Wolfgang Leyendecker kürten 2021 wieder einen „Bergischen Löwen“: Armin Laschet.

gement erhielt der frühere Bezirksvorsitzende der MIT, Norbert Hüsson. Die gesamte Zeremonie und Laudatio wurde auch digital als Youtube-Video veröffentlicht.

Hendrik Wüst im LIVE-DIALOG: „Planen-planen-planen!“

Kreis Gütersloh. „LIVE-DIALOG“ nennt die MIT im Kreis Gütersloh ihre sehr erfolgreiche digitale Youtube-Veranstaltungsserie und demnach war es nun auch Zeit, dass der MIT-Landesvorsitzende und Verkehrsminister sich dort sehen lässt. Gerne diskutierte dieser mit dem MIT-Vorsitzenden Mathias Westerbarkei und der Stellvertretenden Kreisvorsitzenden Dr. Martina Schwartz-Gehring als Interviewpartnerin über Mobilität, Digitalisierung und eine komplette Modernisierungsstrategie für das Bundesland NRW, die die erfolgreichen ersten Weichenstellungen von CDU und FDP fortsetzen könnte.

Dabei sind Verkehrsminister Hendrik Wüst die Menschen und vor allem deren Arbeitsplätze und damit Existenzen das Wichtigste. Mobilität zum Beispiel dürfe nicht zu einer neuen sozialen Frage werden. Steuererhöhungen und die Preise für Reisen zu erhöhen, seien keine Lösung und zu einfach gedacht, um die gewünschte Lenkungswirkung zu erzielen.

Mit Blick auf den ländlichen Raum erklärte Wüst, man brauche hier für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) bessere, vernetzte Angebote, sichere Orte und faire Preise, um einen echten Wettbewerb zum stark etablierten Auto und zum Flugzeug zu bieten.

„Wir brauchen eine Modernisierungsagenda mit Investition in gute Infrastrukturen, aber auch mit ambitionierter Planungsbeschleunigung und Digitalisierung“, so der Minister. Hier werden derzeit Rekordsummen ausgegeben, um den von der Vorgängerregierung geerbten Investitionsstau abzubauen. Bis zu 50 Milliarden Euro sollen in den nächsten zehn bis 15 Jahren aus Bundes- und Landesmitteln in die Infrastruktur NRWs fließen.



Foto: MIT Kreis Gütersloh

Digital und live nach Ostwestfalen dazugeschaltet. Hendrik Wüst nahm sich Zeit für ein ausführliches Gespräch im Format „LIVE-DIALOG“.

Auf die Frage, wie man den Kreis Gütersloh noch fahrradfreundlicher machen könnte, hatte der Minister eine klare Antwort: „Planen, planen, planen“, so Wüst. Der Landeshaushalt stellt dieses Jahr über 100 Millionen Euro dafür bereit, hinzu kommen Bundesmittel. Der Engpass sind die Planungskapazitäten. Auch bei vielen Radschnellwegen dauert die Umsetzung daher zu lange.“ Wüst kündigte an, dass ein Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz kommt, das die Planungen beschleunigen wird. Zu dieser Infrastrukturertüchtigung gehört aber natürlich auch der Straßenverkehr. Wüst ging dabei auf einige Beispiele aus der Region ein. Auf das Thema „Allgemeines Tempolimit auf Autobahnen“ angesprochen wies Wüst darauf hin, dass auf 40 Prozent der Autobahnen in NRW bereits ein Tempolimit gelte. Statt eines generellen Tempolimits befürwortete er die intelligente Nutzung der vorhandenen Echtzeitverkehrs- und Umweltdaten zur situationsadäquaten, auch umweltsensitiven Steuerung von Verkehrsflüssen durch flexible Schilderbrücken (Devista-Tafeln). Es spräche nichts dagegen, dass man mit einem wasserstoffgetriebenen Auto nachts auf der A2 auch mal mit 150 km/h fährt. Wer das komplette Interview sich noch ansehen möchte, der findet den Youtube-Link unter www.mit-guetersloh.de.

Hendrik Wüst beim „Mittelstandsgespräch“

Oberbergischer Kreis. Mit dem Landesvorsitzenden in engem Austausch zu sein, das ist auch in Pandemiezeiten Alltag in der MIT NRW. So besuchte Hendrik Wüst digital seine MIT im Oberbergischen Kreis zu einem „Mittelstandsgespräch“. Natürlich wurde er auch auf seine Schauvelsammlung angesprochen, die für die vielen sichtbaren Veränderungen in der Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen stehen. Natürlich wollten die meisten Teilnehmer über das Thema des Abends „Zukunft der Mobilität: Chancen und Herausforderungen für NRW“ sprechen. Aber die Diskussion weitete sich natürlich hin zu Frage, wie zukunftsfähig wir als Land sein wollen. Dabei wurde eine Balance zwischen Umsetzungsorientierung und natürlich hohen Standards und Verfahrensregeln eingefordert.



Foto: MIT KV Oberberg

„Abendlich noch „eine Schalte“ zum Minister ins Büro für die Mittelständler, um darüber zu sprechen, wie wir mehr Modernisierungsschwung auch – aber nicht nur – für den Mobilitätsbereich hinbekommen.“

Bürokratie müsse reduziert werden und grundsätzlich eine positivere Herangehensweise an Innovation und Investition entstehen. Hendrik Wüst schilderte anhand einiger Beispiele wie schwierig es ist, hier grundsätzliche Änderungen herbeizuführen, aber auch, dass dies gelinge, wenn man hartnäckig dran bleibe und auch alle – zum Beispiel auch die NGOs und Um-

weltverbände – mitnimmt. Natürlich bedürfe dies eine Lösungs- und Fortschrittsorientierung auf allen Seiten, die er aber durchaus bei vielen zunehmend feststelle. Anschließend bestand noch die Gelegenheit, mit der MIT-Mitgliederbeauftragten im Kreis, Petra Dehler und dem MIT-Landesgeschäftsführer, Stefan Simmnacher, zu sprechen und sich auszutauschen.

Dr. Richard Salomon ist neuer Vorsitzender in Hamm

Hamm. Natürlich muss man das Format einer Mitgliederversammlung mit Neuwahlen den Pandemiegegebenheiten anpassen. Aber es geht! Der CDU-Vorsitzende in Hamm, Arndt Hilwig freute sich nun auch wieder einen neubesetzten MIT-Vorstand im Aufgalopp zur Bundestagswahl zu haben. Die zahlreich anwesenden MITler wählten Dr. Richard Salomon zu ihrem neuen Vorsitzenden und ein engagiertes Team rund um ihn herum.



Foto: MIT KV Hamm

Mit Abstand aber in Präsenz konnte in Hamm ein neuer Kreisvorstand der MIT gewählt werden.

Voll digital getagt und gewählt

Kreis Minden-Lübbecke. Und digital geht es auch. Olaf Hartmann ist neuer Vorsitzender der MIT im Kreis Minden Lübbecke. Mitten in Corona hatte man sich zur Neuwahl mittels zweier Videokonferenzen entschlossen und eine Briefwahl mit allen Mitgliedern durchgeführt. „Dies hat auch hervorragend geklappt“ bestätigte der zweimalige Tagungsleiter und Landesgeschäftsführer Stefan Simmnacher. „Eigentlich war alles wie immer, und auch der CDU-Vorsitzende und Bundestagskandidat Dr. Oliver Vogt lobte in seinem Grußwort die Professionalität seiner MIT.“

Besonders bedankte man sich bei Reinhard Vollhey, der die MIT über viele Jahre geführt hatte. Besonders freute man sich, dass dieser zukünftig als Schatzmeister weiterhin mit dabei sein wird. Stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Konrad Winckler, Mitgliederbeauftragter Michael Schäfer-Lohmeyer. Beisitzer wurden Markus Fucik und Markus Redeker. Mit diesem Team will Hartmann viel bewegen: „Ein starker Wirtschaftsstandort muss auch eine starke Vertretung in den Wirtschaftsthemen haben. Die Unternehmen, Gewerbetreibende und Selbständige müssen wissen, an wen sie sich mit Ihren Problemen wenden können.“



Foto: MIT KV Minden-Lübbecke

Olaf Hartmann, 53, selbständiger Immobilienfachwirt und Sachverständiger für Immobilien ist neuer Vorsitzender in Minden-Lübbecke.

Linnemann: „Keine Ausreden mehr!“

Rhein-Kreis Neuss. Mit der Begrüßung „It's Tea Time“ eröffnete der Neusser Kreisvorsitzende der MIT, Stefan Arcularius, das neue Veranstaltungsformat und begrüßte als Premierengast der MIT-Bundesvorsitzenden, Dr. Carsten Linnemann MdB. Dieser machte auch gar keine rhetorischen Umwege und stellte fest, dass die Pandemie einen Strukturwandel beschleunigt habe, der bereits im Gange war nun aber in einem enormen Tempo die Wirtschaft und Gesellschaft verändere.

Nach der Bundestagswahl müsse das mutig und optimistisch angepackt werden. Die anwesenden Bundestagsabgeordneten Ansgar Heveling und Hermann Gröhe ergänzten dies mit der Ausgabenstellung, dass staatliche Prozesse für diese neue Situation fit gemacht werden müssten. Carsten Linnemann machte es noch prägnanter: „Die Staatshörigkeit hat mit der Pandemie weiter zugenommen und selbst bei steigendem Wohlstand hat die Eigenverantwortung abgenommen.“

Insofern ist staatliches Umsteuern ein wichtiger Pfeiler in den kommenden Jahren, aber auch die Bürger müssten umdenken und eine neue positive Sichtweise auf Innovationen, Investitionen und Modernisierungen entwickeln. In der Diskussion mit Handwerkern, dem IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz wurde dann auch eingehend über Bildung und Ausbildung und Fachkräftemangel diskutiert.



Foto: XXXXXXXXXX

Carsten Linnemann begeistert die zahlreichen Zuschauer nun auch wieder live und präsent im Neusser Alpenpark-Hotel.